

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

72 (26.3.1934) Zweites Blatt

Führertagung der Hitler-Jugend in München

Eine Botschaft Baldur von Schirachs.

München, 25. März. Am Sonntag nachmittag wurde in der Tonhalle ein Führerlangreiß der HJ-Hochland abgehalten, bei dem Obergruppenführer Himmler von der Reichsjugendführung eine schriftliche Botschaft des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Reichsjugendführers Baldur von Schirach bekannt gab. In dieser Botschaft heißt es u. a., daß im nächsten Zeitabschnitt besondere Aufgaben zu erfüllen seien, nämlich die Schulung der in den letzten Jahren zur NS-Jugendbewegung gestoßenen Jungen und Mädels und ferner die Eingliederung der katholischen Jugendverbände in die HJ. Nach dem Vorgehen der evangelischen Jugendverbände sei zu erwarten, daß auch die katholische Jugend in Deutschland bald die Eingliederung in die HJ. vollziehen werde. Antuzipierend erklärte der bayerische Innenminister Adolf Wagner u. a., machtmäßig gesehen, hätten wir den totalen Staat, aber man lese vielfach noch Tendenzen im Sinne der früheren Zeit. Es werde einmal die größte Aufgabe der deutschen Jugend sein, all diese Ueberreste auszutreiben und die Sehnsucht des deutschen Volkes wahr zu machen. Es werde der Zeitpunkt kommen, wo man mindestens einen ganzen Tag in der Woche der Jugendbewegung einräume. Heute schon werde von verantwortlicher kirchlicher Seite kein Anspruch mehr darauf erhoben, daß die katholischen Jugendverbände Volkssport treiben. Er sei Kardinal Faulhaber dankbar, daß er die Forderungen der HJ. auf das alleinige Recht zur Ausübung des Volkssportes, zum Tragen der Uniform usw. anerkannt habe.

Der Stellvertreter des Führers in Hamburg

Hamburg, 24. März. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ist in Begleitung des Reichsleiters Martin Bormann, des Stabsleiters des Stellvertreters des Führers, in der Nacht zum Samstag um 12 Uhr aus Berlin in Hamburg eingetroffen. Der Besuch des Ministers gilt zunächst der ihm unterstellten Auslandsorganisation. Der Stellvertreter des Führers befragte eingehend die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Auslandsorganisation und ließ sich von dem Dezernenten der zahlreichen Abteilungen über die umfangreiche und weltumspannende Arbeit ausführlich Bericht erstatten.

Anschließend stattete der Stellvertreter des Führers der Seefahrtsabteilung der Auslandsorganisation im Stemann-Haus einen Besuch ab. Vom Leiter der Seefahrtsabteilung, Pg. Bernke, wurde dem Minister die Mitarbeiter der Abteilung vorgestellt, unter denen sich zahlreiche „Goeben“-Kämpfer aus dem Weltkrieg, Ballistiker und Mikroskop-Schlageters von der ehemaligen Marinebrigade befinden.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit ausführlichen Besprechungen über die verschiedenen Spezialgebiete der A.-D.

Erster rheinischer Landesbauernntag

Aachen, 25. März. Die rheinischen Bauern vereinigen sich am Samstag und Sonntag in Aachen zum ersten Mal unter dem Hakenkreuzbanner. Der Oberbürgermeister von Aachen hatte am Samstag mittag im Krönungsaal den Landesbauernführer des Rheinlandes, Freiherrn Runo von Elch-Rübenach, den Landesbauernobmann, die Leiter der Landeshauptabteilungen, die Kreisbauernführer und die Stabsleiter begrüßt. Im alten Kurhaus waren die vier Landeshauptabteilungen der Bauernschaft und der NS-Landbauernring zu Einzeltagungen zusammengetreten.

Am Sonntag vormittag legte eine Fahnenabteilung einen Kranz am Gefallenenehrenmal der Stadt Aachen nieder, eine zweite Fahnenabteilung brachte einen Kranz zum Heldenfriedhof, wo Gauleiter Grohe die Gefallenengedenksteine für die SA-Gefallenen weihte.

Am 10 Uhr begann dann im reich geschmückten Westpark das erste rheinische Bauernfest. Bürgermeister Dr. Querten sprach den Gruß der Kur- und Kaiserstadt aus. Landesbauernführer Koß (Westfalen) sprach über „Blut und Boden“. Kreisbauernführer Kraemer (Mittelfranken) sprach dann über die Aufgabe der Hauptabteilungen II, die sich mit der Betriebswirtschaft der Landwirtschaft befassen. Staatsrat Gauleiter Grohe erklärte u. a., daß alle anderen Stände nicht zu leben vermögen, wenn nicht die Existenz des deutschen Bauern gesichert sei. Frau Martha Harbrin, Landesabteilungsleiterin Westfalen-Lippe, erklärte, die Bäuerin sei die Erzieherin zum deutschen Siedlungswert.

Dann weihte Landesbauernführer Freiherr Runo von Elch-Rübenach 30 Bauernfahnen und sprach anschließend über die Sicherstellung des Führertums für Jetztzeit und Zukunft. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug mit Symbolen und Erzeugnissen der Landwirtschaft durch die Stadt.

Vortrag Dr. Eddens in London

London, 24. März. Auf Einladung Sir Evelyn Wrenchs und des Internationalen Verwaltungsrates der „A.P.A.“ (All People's Association) wird Dr. Eddens, der Vorsitzende der „A.P.A.“ in Deutschland, am 27. März einen Vortrag im Scala-Theater halten. Besondere Vorträge sind vorgesehen worden, um dem hervorragenden deutschen Gast einen herzlichen Empfang zu bereiten. Dem Empfangsausschuß gehören Lord Rothian, Lord Dufferin, die Herzogin von Hamilton, Lord Sempill, Lord Cindesdale, Sir Evelyn Wrench, Oberst Esherston und der Generalsekretär der „A.P.A.“, Eric Chaplin an. Zu Ehren Eddens wird am 27. März im Claridge Hotel ein Frühstück stattfinden, bei dem der normale Staatssekretär für das Flugwesen, Captain Gueff, den Vorsitz führen wird. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten werden anwesend sein, darunter der deutsche Botschafter v. Hoelsch, Luftwaffenmarschall Sir Edgar Ludlow-Hewitt und das Parlamentsmitglied Buchanan. Das Interesse, das der bevorstehende Besuch Eddens in London erregt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß schon am zweiten Tag nach der Bekanntgabe des Vortrages im Scala-Theater alle 1000 Plätze vergeben waren.

Jan Kiepura singt für das Winterhilfswerk

Berlin, 24. März. Jan Kiepura singt Dienstag, den 27. März im Berliner Gloria-Palast am Kurfürstendamms zugunsten des von der Reichsregierung geschaffenen Winterhilfswerks. Reichsminister Dr. Göbbels hat sein Erscheinen zugesagt.

Echo auf Frankreichs Abgabe

England und die französische Antwort

London, 24. März. Wie Reuters erfährt, ist man in Londoner politischen Kreisen der Ansicht, daß die französische Note in der Abrüstungsfrage nicht so beurteilt werden kann, als ob damit die Tür endgültig zugeworfen würde. Das Ziel der englischen Regierung ist es, wie man glaubt, klarzulegen, ob es eine Möglichkeit gibt, den Standpunkt Frankreichs mit dem Deutschlands zu versöhnen. Die Zeit, die bis zu dem auf den 4. April festgesetzten Zusammentritt des Büros der Abrüstungskonferenz noch zur Verfügung steht, wird im Sinne dieses Zieles ausgenutzt werden. Die britische Regierung betrachtet die französische Note nicht als letztes Wort, sie wird deshalb die Abrüstungsfrage im Lichte der deutschen und der französischen Note mit größter Sorgfalt prüfen und unteruchen, ob die Möglichkeit besteht, entweder Frankreich oder Deutschland irgend eine Konzession oder Abänderung vorzuschlagen, die die beiden Länder einander näherbringen könnte.

London, 24. März. Ausführliche Berichte in den Blättern beschäftigen sich mit dem Inhalt der französischen Note und dem Beschluß der englischen Regierung, nach einer gemeinsamen Prüfung mit der deutschen und italienischen Antwort den diplomatischen Meinungsaustrausch zwischen London, Paris, Rom und Berlin fortzusetzen. Weitere Rückfragen in Paris werden von dem Korrespondenten mit „Mißverständnissen“ über gewisse Punkte in der französischen Note begründet. Die französische Note, so erklärt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, sei in mancher Hinsicht außergewöhnlich unklar. In manchem Punkte zeige sie merkwürdigerweise Mißverständnisse hinsichtlich des genauen Umfangs und der Auswirkung der englischen Vorschläge als auch der deutschen Forderungen. Besonders seien Frankreichs Einwendungen gegen den englischen Plan auf ein peinliches Mißverständnis zurückzuführen. So sagt Frankreich, daß eine sofortige Abrüstung Deutschlands bei einer gleichzeitigen sofortigen Abrüstung Frankreichs unannehmbar sei. Demgegenüber sei zu betonen, daß der englische Plan weder das eine noch das andere in diesem unmittelbaren Sinne vorschlägt, sondern lediglich, daß Deutschland innerhalb eines Zeitraumes von mehreren Jahren seinen verhältnismäßigen Anteil an Verteidigungswaffen erwerbe bei gleichzeitiger schrittweiser Umbildung der Reichswehr in eine kurzlebende Miliz. Gleicherweise sei die Beteiligung der schweren französischen Angriffswaffen auf eine Reihe von Jahren verteilt.

In der „Times“ heißt es: Es sei klar, daß alle Länder der Tatsache offen ins Gesicht blicken sollten, daß Deutschland moralisch, wenn nicht sogar rechtlich, zum Besitz der Mittel für seine Selbstverteidigung berechtigt sei. Es sei sicher, daß Deutschland kein Abkommen annehmen würde, das ihm nicht das Recht zum Besitz von Verteidigungswaffen gäbe. Es muß die Essenz jedes Abkommens sein, daß jeder Staat in der Lage sein soll, seine eigene Verteidigungsausrüstung an Mannschaften und Material zu haben. In einem regulierten System würden Zahl und Höhe vereinbart, so daß alles bekannt ist und berichtigt werden könne.

„Daily Express“ erklärt: Frankreich hat in rund 2070 Worten ein glattes und endgültiges Nein auf den englischen Abrüstungsplan erklärt. In der Downingstreet werde die französische Antwort als Zeichenbegründung der Abrüstungskonferenz betrachtet. Das Blatt warnt die englische Regierung vor neuen Verpflichtungen.

Roosevelt versagt Frankreich finanzielle Hilfe

Washington, 25. März. Die Haltung des Finanzministers Morgenthau in der Angelegenheit einer Beteiligung amerikanischer Bankiers an der in holländischen Bantplänen aufgelegten Anleihe für Frankreich erregt hier allgemeine Aufmerksamkeit. Es ist das erste Mal, daß Präsident Roosevelt offen seine Mißbilligung der französischen Haltung in der Kriegsschuldenfrage zum Ausdruck brachte. Roosevelt hat dem Finanzminister Morgenthau die Anweisung gegeben, amerikanische Gelder für französische Zwecke zu verweigern, obwohl das sogenannte Johnson-Gesetz, das dies vorschreibt, vom Unterhaus noch nicht angenommen, also noch gar nicht in Kraft getreten ist. Das Johnson-Gesetz verbietet bekanntlich Privatanleihen an Staaten, die gegenüber Amerika in Zahlungsverzug sind, gestattet jedoch der Regierung, durch die fötzlich begründeten drei Handelsbanken Kredite zur Förderung des Außenhandels mit sämtlichen Nationen zu gewähren. Die Haltung des Präsidenten Roosevelt gegenüber Frankreich findet in der Presse und in parlamentarischen Kreisen fast einmütige Zustimmung.

Rammerwahlen in Italien

Rom, 25. März. Am Sonntag fanden in Italien die Wahlen zur Abgeordnetenkammer statt. Es stand eine einzige Liste von 400 Abgeordneten zur Wahl, an deren Spitze der Name Mussolini steht. Es wird mit ja und nein gestimmt. Im Jahre 1929 betrug die Zahl der Abstimmungsberechtigten 9 673 049, abgestimmt haben 8 663 412 bei einer Beteiligung von etwas über 89 v. H. Von diesen stimmten 8 519 559 mit ja, 135 761 mit nein. Ungültig waren 8092 Stimmen.

In ganz Italien haben nur in den letzten Tagen vor der Abstimmung zahlreiche Propagandaveranstaltungen stattgefunden. Als Schlagwort für die gesamte Propaganda in Wort und Bild ist das Wort „si“ (Ja) verwandt, das dem Beschauer am Tage vor der Wahl von allen Mauern, aus allen Zeitungen und aus zahllosen Anschlägen an öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln entgegenleuchtet. Die Bedeutung gerade dieser Wahl wird noch dadurch verringert, daß nach der Umbildung Mussolinis die neue Kammer nur ein sehr kurzes Leben haben wird, um den neuen korporativen Formen der Volkvertretung Platz zu machen.

Beschäftigungszahlen im Februar noch günstiger

Berlin, 24. März. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen war im Monat Februar um rund 400 000 zurückgegangen. Diese günstige Entwicklung wird durch die vorläufigen Ergebnisse der Krankenkassenmitglieder-Statistik für den Monat Februar nicht nur bestätigt, die Zunahme der Beschäftigten geht sogar noch über die von der Reichsanstalt festgestellte Abnahme der Arbeitslosigkeit hinaus. Die Beschäftigtenzahl hat nämlich um 449 153, also um rund 450 000 oder 3,3 v. H. gegenüber Ende Januar zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, soweit sie bei den Krankenkassen gemeldet sind, betrug Ende Februar nahezu 14 Millionen. Gegenüber dem Tiefstand Ende Januar 1933 beträgt die Zunahme der Beschäftigten 2,48 Millionen oder 21,6 v. H. gegenüber Ende Februar 1933 beträgt sie 2,43 Millionen oder 21,1 v. H.

Aufhebung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats

Berlin, 25. März. Durch das Reichsgesetz vom 23. März 1934 wird der vorläufige Reichswirtschaftsrat aufgehoben. Aus Ersparnisgründen soll die verwaltungsmäßige Durchführung der Behörde mit dem Beginn des Rechnungsjahres durchgeführt werden, wozu das neue Gesetz die Handhabe bietet.

Verlängerte Militärdienstzeit als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit

Paris, 25. März. Nach einer Erklärung des französischen Kriegsministeriums sollen sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft haben, in denen sich junge Rekruten, die kurz vor der Beendigung ihrer zwölfmonatigen Dienstpflicht standen, sich in einem Schreiben an das Kriegsministerium gewandt hätten, um ihrer Besorgnis darüber Ausdruck zu geben, daß sie nach ihrer Freilassung keine Arbeit finden würden. Der Kriegsminister hat nunmehr verfügt, daß die Rekruten, die kurz vor ihrer Entlassung stehen, berechtigt sind, im Laufe des Monats April sich für weitere sechs Monate zu verpflichten, die sie in derselben Eigenschaft und in der gleichen Truppenformation abgeben können. Außerdem ist die Zahl der zugelassenen Neuerpflichtungen für 18 Monate wesentlich erhöht worden, so daß auch diejenigen jungen Leute, die ihrer Dienstpflicht innerhalb der letzten fünf Jahre Genüge getan haben, Gelegenheit finden, durch eine 18monatige erneute Militärdienstpflicht wenigstens vorläufig der Arbeitslosigkeit zu entgehen.

Neuer Krieg in Arabien

Kairo, 25. März. Während eben noch durch den Vertrag von Abba der Frieden zwischen den arabischen Königen gesichert schien, hat vor allem die Frage der Zugehörigkeit des Afsi-Bezirks zu einem neuen Ausbruch der Streitigkeiten geführt. Ibn Saud hatte nach Abschluß des Vertrages seine Truppen von der Grenze zurückgezogen. Der Imam von Yemen beantwortete diese Gelegenheit aber, um in dem Grenzbezirk Tehama einzumarschieren. Nach Scheitern neuer Verhandlungen hat Ibn Saud dem Kronprinzen den Befehl gegeben, wieder vorzumarschieren. Die ersten Gehechte sind bereits im Gange.

Die Aufräumungsarbeiten in Salodab

Tokio, 24. März. Bei den Aufräumungsarbeiten in Salodab hat man unter den Trümmern der Stadt bisher 800 Leichen gefunden. So zählte man auf einem Schulhof 70 Tote und in einiger Entfernung von den Ruinen fand man auf freiem Feld 66 Einwohner, die dort ertrunken waren. Man rechnet damit, daß die Gesamtzahl der Toten 1200 überschreiten wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Richtzahl der Großhandelspreise vom 21. März. Die Richtzahl der Großhandelspreise für den 21. März stellt sich auf 95,8; sie ist gegenüber der Vorwoche (95,9) wenig verändert.

„Bosnische Zeitung“ stellt ihr Erscheinen ein. Die „Bosnische Zeitung“, die im Jahre 1704 gegründet wurde, wird Ende dieses Monats ihr Erscheinen einstellen. Der Verlag Allstein hat aus freien Stücken diesen Entschluß gefaßt.

Die Unabhängigkeit der Philippinen. Präsident Roosevelt hat den Gesetzentwurf, der die Unabhängigkeit der Philippinen vorsieht, am Samstag unterzeichnet.

Vollstreckung eines Todesurteils. In Schneidemühl wurde der wegen Mordes an einem 12jährigen Mädchen zum Tode verurteilte Wilhelm Baitinger hingerichtet.

Die Juwelen Stawitschs in London aufgefunden? Die Juwelen Stawitschs, die auf 8 Millionen Francs geschätzt werden, sollen nach einer Meldung des „Intransigent“ in London gefunden und beschlagnahmt worden sein.

Brandkatastrophe in einem amerikanischen Arbeitslosenheim. Wie aus Lynchburg (Virginia) gemeldet wird, ereignete sich dort eine furchtbare Brandkatastrophe, durch die 14 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Ein Arbeitslosenheim brannte in weniger als zehn Minuten vollkommen nieder, so daß sich nur ein Teil der Bewohner durch Sprung aus dem Fenster retten konnte.

Nach 16 Jahren wiedergefunden. Der Londoner Sender verbreitete dieser Tage unter den Tagesnachrichten als Mitteilung eines Krankenhauses: „Im Krankenhaus von Edmonton liegt ein dreihundertzjähriger Kranker Daniel Reave. Sein Zustand ist besorgniserregend. Angehörige werden gebeten, sich zu melden“. Drei englische Rundhörerinnen vernahmen zu Tode erschrocken diese Botschaft. Der Kranke war der einzige Bruder der drei Schwestern, der bei Kriegsende als vermisst gemeldet worden war. Jahr für Jahr waren die Schwestern zum Gefallenendenkmal ihrer Stadt gepilgert, um einen Kranz zum Andenken an den Bruder niederzulegen. In aller Eile fuhr sie nun nach Edmonton. Zu spät. Daniel Reave war vor einer Stunde gestorben.

Italienisches Fischerboot gekentert. In der Nähe von Nchia kenterte bei stürmischem Wetter ein italienisches Fischerboot; die Besatzung von 5 Mann fand den Tod.

44 Schweine verbrannt. In der Nähe von Straßburg ist ein Lastkraftwagen, der 71 Schweine transportierte, in Brand geraten. 44 Schweine sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Franken.

50 deutsche Privatschulen in Nordschleswig. In Maasbuell, Kreis Londern, wurde durch den Leiter des deutscher Schulwesens, Rektor Koopmann-Tingleff, die 50. deutsche Privatschule in Nordschleswig eingeweiht.

Der Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands gestorben. Nach langer Krankheit starb der langjährige Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands, Dr. Karl Irbe. Damit hat die evangelisch-lutherische Kirche Lettlands eine ihrer bedeutendsten Persönlichkeiten verloren.

Millionen beginnen den Tag
Millionen beschließen den Tag
mit Chlorodont

Und Sie, lieber Leser? Denken Sie daran -
Sie brauchen alle Ihre Zähne - alle
Ihre Zähne brauchen Chlorodont!

Erbaunng von drei Thingplätzen in Baden

Gründung der badischen Spielgemeinschaft

Karlsruhe, 24. März. In Baden hat die Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda die für keinen Boden notwendige Grundlage durch die Gründung der badischen Spielgemeinschaft für Festgestaltung gegeben, die am Donnerstag vollzogen wurde. Diese Spielgemeinschaft hat die Form einer GmbH, erhalten und es behörden ihr an die Städte Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg, der Verkehrsverein Heidelberg und der Gauverlag der NSDAP. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft wurde von dem Presseschef der badischen Regierung, Moraller, Pressereferent Rönig bestell. Landesstellenleiter Moraller ist vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Gesamtleitung der künstlerischen und geistigen propagandistischen Arbeit übertragen worden. Um die Öffentlichkeit von dem Geschehen zu unterrichten, fand am Donnerstag eine Pressebesprechung statt. Presseschef Moraller begann seine Darlegungen mit der Mitteilung, daß am Donnerstag auf dem Heiligenberg bei Heidelberg, der künftigen in Erinnerung an seine kulturhistorische Bedeutung „Der heilige Berg“ genannt werden wird, der erste badische Thingplatz festgelegt worden sei. Zwei weitere Plätze werden im Karlsruher Hardwald und bei Titisee errichtet.

Direktor Gerst vom Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volkshausspiele gab in einem aufklärenden Vortrag ein Bild von der Bedeutung und der Aufgabe der Thingplätze in Deutschland. Die erste Aufgabe dieses Reichsbundes war zunächst, Ordnung zu schaffen, auf dem Gebiete der Freilichtspiele, wo es der Auswüchse allerhand gegeben hat. Es wurde eine Anmeldebüchse für Aufführungen aller Art, vom Freilichtspiel bis zur Vereinsbühne, eingeführt. Es wurde nicht verkannt, daß sich das Laienspiel in der Zeit vor der nationalsozialistischen Erhebung außerordentlich große Verdienste erworben hat, aus der Erwerbslosigkeit der Bühnenkünstler habe sich aber die Notwendigkeit des Austausches von Laienspieler gegen berufsmäßige Kräfte ergeben. Durch diesen Austausch werden im Sommer 1934 etwa 600 Berufsschauspieler in den Freilichtbühnen untergebracht, weitere 300-400 werden durch Einzelbeschäftigung im Kunst usw. künstlerische Betätigung finden. Das jammervolle Spiel und die Kundgebung auf den neu zu schaffenden deutschen Thingplätzen werden völlig neue Wege wandeln. Sie bedeuten Abkehr von der „Guckkastenbühne“. Sie erstrecken die Zusammenfassung des Volkes zu einem gemeinsamen festlichen Erleben, das abweicht von der Theaterüberlieferung und sich zu einer Zusammenwirkung von Spiel- und Schauspielerei verdichten soll. Auf diesen Plätzen ist die Veranstaltung von politischen wie festlichen Anlässen gedacht. Zum Träger dieser Kulturstätten ist die junge Arbeitsgeneration ausersehen, sie wird die Plätze schaffen. Das Eröffnungsspiel bleibt deshalb dem Arbeitsdienst vorbehalten. Während das alte Theater nur einen kleinen Volkskreis für seine Darbietungen versammelte, soll der Thingplatz das wahre Volkstheater werden.

Professor Alker-Karlsruhe, beauftragt mit der Planung der Thingplätze in Baden, gab nähere Erläuterungen über die Ausführung der Thingplätze auf dem Heiligenberg und dem Karlsruher Hardwald. Für den Thingplatz an der Feldberg-Anhöhe Titisee werden die Pläne erst noch geschaffen. Die Thingplätze werden bodenständig ausgestattet, d. h. das Material wird aus der den Platz umgebenden Natur geschöpft, so z. B. der rote Sandstein für den Heiligenberg, der vom Rhein hereschwemmte Kies für die Betonbauten im Hardwald, während die Feldberg-Anhöhe eine herrliche Naturanlage in sich bietet. Zum Schluß machten zu den Thingplätzen Oberbürgermeister Dr. Reinhard von Heidelberg, Bürgermeister Tribolin von Karlsruhe und Bürgermeister Dr. Hojner von Freiburg noch ergänzende Ausführungen.

Eröffnung der Badener Jubiläums-Kunstaussstellung

Baden-Baden, 24. März. In Gegenwart des Ministers des Kultus und Unterrichts, Dr. Wader, wurde am Freitag die gerade in diesem Jahre für das deutsche Kunstschaffen richtunggebende Kunstausstellung eröffnet. Professor A. Gehard, der zusammen mit den Professoren Bühler und Schließer und Maler Jagemann die Ausstellung zusammengestellt hat, verdies in seiner Eröffnungsansprache auf das 25jährige Bestehen der Badener Kunstausstellung unter besonders herzlicher Dankagung an Professor Engelhorn, der hier der deutschen Kunst eine Heimstätte geschaffen und dem Künstler in herrlichen Räumen die Möglichkeit gegeben, den Kreisen des In- und Auslandes sein Schaffen zugänglich zu machen. Die jetzt zur Eröffnung stehende Ausstellung stelle das heutige Kunstschaffen in der Südwestmark in vollgültiger Weise dar. Minister Dr. Wader fand warme Worte der Würdigung für Professor Robert Engelhorn, der in Baden-Baden ein Zentrum für die Kunst geschaffen habe. Der Minister gab einen kurzen Lebensabriß Engelhorns, der selbst schaffender Künstler ist, und überreichte ihm den verdienten Lorbeer und eine Ehrengabe des badischen Staates. Professor Engelhorn gab seinem herzlichen Dank für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen Ausdruck in der Erwartung, daß die Badener Kunstausstellung auch in Zukunft mithilfe, die Künstler trotz und frei für ihre Arbeit zu machen und damit der deutschen Kunst zu dienen. — Hierauf erklärte Minister Dr. Wader die Ausstellung für eröffnet. Sie weist in nahezu 300 Nummern eine außerordentlich vielseitige, auch aus den weiteren Kunstgegenden Deutschlands herrührende Besichtigung auf.

Faltbootfund am Tauberufer

Am 23. Oktober 1933 wurden am Tauberufer (bei Gamburg, zwischen Wertheim und Tauberhofsheim) zwei sehr gut erhaltene Faltboote, Wert etwa 500 bis 600 RM, aufgefunden. Die Herkunft war bis jetzt noch nicht feststellbar; auch ist nicht bekannt, ob die Insassen ertrunken sind. Auffindungsstelle ist etwa 9 Meter tief.

Beschreibung: 1. Faltboot 4,60 Meter lang, Bezeichnung „Lad“, Boden und Seiten aus braunem Oberlein und weißem Zeltstoff, Oberleiste und Führerfuß mit schwarzen Holzleisten einreißt. Auf dem Vorderende des Bootes zwei schwarze aufgemalte unter und eine Woge. Im Boot ein weingetragener, 2,50 Meter langer Holzstab, eine abgebrochene Angelrute, weißer Holzrost, ein schwerer Hammer, ein alter Löffel, ein braunes Fahrgestell mit zwei Schnallen und Rädern, ein Federleinen mit rot-graunem kratziertem Stoff. — 2. Faltboot, 4 Meter lang, Fabricat unbekannt, Boden und Seiten aus braunem Zeltstoff, Oberleiste weiß, Führerfuß mit einer gelb-rot-gelben Leiste eingefast, kleiner Rost, ein Federleinen (verfault) und drei Doppelruder (zwei neue und ein altes) mit Stempel „Deutscher Kanu-Verband“. Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Bad. Landeskriminalpolizeiamt Karlsruhe.

Mord bei Murrhardt

Murrhardt, 25. März. Arbeiter am Straßenbau nach Siebenbrunn fanden am Freitag mittag die 30jährige Landwirts-tochter Hedwig Regel von Hohenhof Gemeinde Murrhardt erschossen auf. Sie war unweit ihres elterlichen Anwesens im Walde mit ihrem eigenen Faustschuß erschossen worden. Die Gerichtskommission, die örtliche Polizei, das Statistikkommando begaben sich sofort an den Tatort. Dem Täter ist man auf der Spur.

Kundgebung der NS-Hago Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Durlach

Der Aufruf zur Arbeitsschlacht (Frühjahrsöffensive 1934) wurde von der NS-Hago in der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Durlach mit 2 maßvollen Kundgebungen eingeleitet. Anlässlich der Uebertragung der Führer-Rede versammelten sich Handel, Handwerk und Gewerbe mit Angehörigen, Gesellen und Lehrlingen am Mittwoch, den 21. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im Festhalle-Saal. P. Braun begrüßte gegen 8 Uhr die Erschienenen und betonte, daß auch durch diese Zusammenkunft lediglich die Verbundenheit und Zusammengehörigkeit betont werden soll. Alsdann wurde die Rede des Führers vom Vormittag nochmals durch Lautsprecher übertragen. Am Schluß der Rede sang die Versammlung stehend das Horst Wessel- und das Deutschlandlied.

Sodann verlas P. Weiler den Aufruf des Führers des Deutschen Handwerks. Dieser Aufruf wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen. Nachdem P. Braun die Anwesenden aufgefordert hatte, auch am Freitag sich an dem vorgesehenen Propagandamarsch recht zahlreich zu beteiligen, wurde die Versammlung geschlossen.

Am Freitag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, versammelten sich die in der NS-Hago zusammengeschlossenen Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden auf dem Schloßplatz, um einen Propagandamarsch für die siegreiche Durchführung der Arbeitsschlacht zu veranstalten, an dem die Durlacher Einwohner-schaft sehr regen Anteil nahm.

Punkt 8 1/2 Uhr setzte sich der Zug, voran eine Musikkapelle mit Fackelträger, in Bewegung. In dem Zug wurden Transporte mit der Aufschrift: „Gebt dem Handwerk Arbeit“ und „Wer kauft, schafft Arbeit!“ mitgetragen. Gegen 9 1/2 Uhr traf der Zug hinter dem Rathaus auf dem Sandplatz ein, wo Herr Bürgermeister Dr. Vogens eine kurze aber eindrucksvolle Rede hielt, in der er etwa folgendes ausführte:

Meine lieben deutschen Volksgenossen! Wenn heute Handel, Handwerk und Gewerbe geschlossen aufmarschieren und darüber hinaus das ganze Volk zusammenge-schweigt ist, so haben wir dieses in erster Linie der NSDAP mit ihrem genialen Führer, Reichskanzler Adolf Hitler zu verdanken, der durch die Machtergreifung dem wahnwitzigen Treiben der vorherigen Systemparteien Einhalt gebot. Ein Volk, das zersplittert in Grüppchen und Parteien und sonstigen Interessengruppen immer mehr und mehr dem Zerfall entgegen-trieb, wurde zu neuem Leben erweckt. Aber nicht etwa durch Zufälligkeiten, sondern weil das deutsche Volk am 30. 1. 1933 einen Führer bekam, der es verstand, die Sonderinteressen von Industrie, Handel und Handwerk, die fast ausschließlich auch nur unter der Parole „Eigennutz geht vor Gemeinnutz“ handelten, in das Gegenteil umzuwandeln, nämlich in „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Wenn bisher selbst in den kleinsten Innungen und Verbänden gegenseitiges Mißtrauen,

Neid und Haß bestand, so ist es durch die Arbeit der alten treuen Kämpfer Adolf Hitlers möglich geworden, hier gründlich Wandel zu schaffen. Nichts blieb unberührt von der gewaltigen Kraft der nationalsozialistischen Bewegung. Aber trotzdem wird noch manche gewaltige Arbeit zu leisten sein. Unser Führer Adolf Hitler verstand es, dem Volke klar zu machen, daß wir nur durch Einigkeit und Geschlossenheit aus dem Niedergang emporsteigen können. 4 Jahre hat sich unser Führer bei der Nachtergreifung vom deutschen Volke zum Aufbau unter seiner Führung erbeten. Nachdem nun kaum 1 Jahr vergangen, können wir mit Stolz und Freude auf das bisher Geschaffene zurückblicken. Ueber 2 1/2 Millionen Volksgenossen sind wieder in den Produktionsprozess hineingestellt. Wir haben bewiesen, daß wir Wort halten und zu dem stehen, was wir versprochen haben. Wir sind der Garant dafür, daß auch der Mittelstand als eine der wichtigsten Säulen in der Volksgemeinschaft wieder emporkommen soll und wird. Der Mittelstand, der heute in der NS-Hago in der Deutschen Arbeitsfront eingegliedert ist, ist ebenfalls eine gleichberechtigte Säule innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung. Aber diese Gleichberechtigung verpflichtet auch. Darum macht Euch frei von Schmutz. Reicht Euch die Hand zur gemeinsamen Aufbauarbeit, begrabt Neid und Haß und gliedert Euch als vollwertige Nationalsozialisten ein in die große Volksgemeinschaft. Erst dann habt Ihr das Recht, Euch ebenbürtig neben die alten Kämpfer, die Leben und Blut für die Idee unseres großen Führers und für Euch hergegeben haben, zu stellen.

Herr Bürgermeister Dr. Vogens richtete an alle anwesenden Meister und Betriebsführer die Bitte, gerechte und vorbildliche Vorgehensweisen den Herren Dr. Vogens und Lehrlingen zu sein. Ebenso ermahnte er die Angestellten, Gesellen und Lehrlinge, den einzelnen Betriebsführern treue Gefolgschaft zu leisten. Eine weitere Mahnung richtete er an alle Anwesenden, sich jeweils in all ihrem Tun und Handeln ein Beispiel an den Taten des Führers zu nehmen und dem Führer immer und jeberzeit die Treue zu halten, auf welchen Posten der Einzelne auch gestellt ist und wohin das Schicksal ihn auch beruft.

Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer stimmte die Versammlung das Horst Wessellied und das Deutschlandlied an. Die Ausführungen des Herrn Dr. Vogens wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Es konnte für diesen Abend schließlich auch keiner betruener sein, als er, der als alter Kämpfer den Auf- und Niedergang und Wiederaufstieg in der Partei mitleidig hat und schließlich jetzt als Oberhaupt der Stadt Durlach in besonders hohem Maße Fühlung mit allen Kreisen der Bevölkerung hat.

Nachdem durch P. Braun noch auf die Kundgebung am Samstag, den 24. ds. Mts., in der Festhalle in Karlsruhe aufmerksam gemacht und aufgefordert wurde, auch diese Versammlung geschlossen zu besuchen, wurde die Kundgebung geschlossen.

Baden

Evangel. Kirchendienstnachrichten. Durch Entschickung des Landesbischofs wurden ernannt: Pfarrer Otto Hopp in Neckarbischofsheim zum Pfarrer in Blantenloch, Pfarrer Adam Kajer in Rippelshaus zum Pfarrer in Karlsruhe-Rintheim, Religionslehrer Wikar Wilhelm Kumpf in Vöhrach zum Pfarrer in Dolsen, Pfarrerwalter Friedrich Schölich in Buchen zum Pfarrer in Jägersfeld und Religionslehrer Wikar Dr. Alexander Goller in Schwetzingen zum Pfarrer der Landeskirche, Detonationsstellenbetreuer für den Kirchenbezirk Vöhrach Pfarrer Karl Wenzel in Sauringen. — Pfarrer Gustav Hannich in Neckarbischofsheim wurde zwecks Uebertritts in den Dienst der Kaiser-Wilhelm-Stiftung aus dem Dienst der Landeskirche entlassen. — Dem für den Dienst des Melanchthonvereins für Schülerheim e. B. beurlaubten und zum Rektor des Melanchthonvereins in Freiburg ernannten Wikar Otto Vöhrler in Heidelberg wurde für die Dauer dieser Betätigung die Amtsbezeichnung „Pfarrer“ verliehen. Dem mit der Ausübung der Studentenerziehung an der Universität Freiburg betrauten Wikar Herbert Weitzmann wurde für die Dauer dieser Betätigung die Amtsbezeichnung „Studentenpfarrer“ verliehen. — Berufen wurden die Wikare Karl Forstner in Heidelberg-Rickheim als Wikar nach Sulzbach, Volkmar Wibel in Gernsbach als Wikar nach Mannheim, Heinz Willens in Vöhrach als Wikar nach Heidelberg-Rickheim, die Pfarrkandidaten Robert Enderle zur Verichtung des Vikariats nach Mannheim-Sachsenheim, Paul Keller zur Vikarieleitung nach Vöhrach und Kurt Zug zur Verichtung des Vikariats nach Vöhrach. — Bestätigt die Ernennung des Pfarrers Adolf Meierwein in Rixbüden zum Pfarrer der Spitalkirche Wertheim mit Wohnsitz in Wertheim. — Zuerstbestellt: Pfarrer Friedrich Böhler in Weisweil, Pfarrer Detan Kirchert in Dudenheim und Hausinspektor beim Evang. Oberkirchenrat Friedrich Spörndler. — Auf Ansuchen aus dem Dienst der Bad. Landeskirche entlassen wurde Pfarrerwalter Heinz Baumann in Saslach i. R. — Zur Wiederbestellung ist die Patronatsparrei Neckarbischofsheim, Kirchenbezirk Vöhrach, ausgeschieden.

Zweite theologische Prüfung in Baden. Die zweite theologische Prüfung im Frühjahr 1934 bestanden 19 Kandidaten.

Karlsruhe, 25. März. (Konzentrationslager a. j. h. o. b. n.) Das Schutzhäftlager Außenbud bei Balingen wurde aufgehoben, da nach den in letzter Zeit erfolgten Entlassungen von Schutzgefangenen ein Konzentrationslager in Baden vollausgenügt. Die noch in Außenbud befindlichen Schutzgefangenen wurde nach Rissau übergeführt, wo sich jetzt nur noch 70 Häftlinge befinden.

Heidelberg, 25. März. (Mandelbaumblüte.) An den Südböden unterhalb des Philosophenweges und am Mönchsberg stehen bereits die ersten Mandelbäume im Blütenprunk.

Heidelberg, 25. März. (Lehrauftrag.) Wie die Pressestelle der Universität Heidelberg mitteilt, wurde dem Presseschef beim Staatsministerium, Franz Moraller, ein Lehrauftrag für politische Propaganda im Rahmen der Lehrtätigkeit des Instituts für Zeitungsweesen an der Universität Heidelberg erteilt.

Mannheim, 25. März. (Zusammenstoß auf dem Rhein.) Ein großer Raddampfer, der mit vier Anhängern in rascher Fahrt die Rheinbrücke passierte, rammte nachts mit seinem Radkasten ein kleines Motorboot, auf dem sich zwei Mannheimer Familienväter befanden. Der Schiffsführer Rudolf Weberk von hier schob sich rasch entschlossen über das bereits schließende Bord des Dampfers und rettete die beiden Männer. Im gleichen Augenblick versank das Motorboot.

Ludwigsgraben a. Rh., 25. März. (Machtergreifung.) Anlässlich der Uebertragung der Rede des Führers bei Beginn der Arbeitsschlacht 1934 kam es im Ludwigsgraben Werz der NS. Faschen zu einem Vorfall, der zur kritischen Entlassung eines Chemikers führte. Trotz früherer ernstlicher Aussprache betrug sich der Chemiker Dr. Graul beim

Abhängen der Nationalhymne derartig, daß er von einem Arbeiter zurechtgewiesen wurde. Das unerhörte Verhalten des Dr. Graul, das eine offene Herausforderung bedeutete und noch durch lächerliche Gesten ergänzt wurde, war für den Betriebsrat der NS. Farben Veranlassung, von der Betriebsleitung eine sofortige Entlassung zu fordern, die auch in Anerkennung der Bedeutung des Falles von dem Führer des Werks, Direktor Dr. Gaus, ausgesprochen wurde.

Reilingen b. Schwesingen, 25. März. (Rangier-u. n. j. a. l. l.) Schwer verunglückt ist beim Rangieren der 21 Jahre alte Ludwig Anglenk. Er wurde zwischen zwei Schuffern am Brustkorb gedrückt. Seine Verletzungen sind schwerer Natur.

Weil a. Rh., 25. März. (Ernannt.) Hauptlehrer Preuß, der seit etwa fünf Jahren an der Volkshochschule in Weil a. Rh. tätig ist, wurde zum Rektor der Teubenhochschule nach Mannheim berufen.

Baden-Baden, 24. März. (Den Verletzungen er-le-gen.) Seinen Verletzungen erlegen ist Schneidermeister Hermann Maurath, der am 9. März von einem radfahrenden Lehrlingen zu Boden geschleudert und erheblich verletzt worden war. Der Verletzte stand im 67. Lebensjahr.

Rehl, 24. März. (U. n. j. a. l. l. e.) Dem 31 Jahre alten Friedrich Krieg wurde beim Holzfällen im Rheinortland von einem stürzenden Stamm der linke Unterschenkel abgetrennt. — Beim Ausladen von Splitt im Rheinortland bekam der 31 Jahre alte Matrose Joh. Kap. Burger aus Bingen a. Rh. das Uebergewicht und stürzte in den Schiffsraum. Mit erheblichen Verletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht. — Der Landwirt F. Friedrich Weis aus Rhein-bischofsheim tat beim Baumputzen einen Fehltritt und stürzte so unglücklich ab, daß er auf einen Gartenposten fiel. Mit schweren inneren Verletzungen mußte er ins Köhler Krankenhaus verbracht werden.

Vinningen, 24. März. (Tödl. Ver-let-zung.) Auf der Straße nach Storzeln ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Die 11jährige Mathilde Ohwald wollte mit dem Fahrrad nach Singen fahren. Sie hatte auf dem Rad einen leeren Korb. Bei der Begegnung mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Auto schied der Korb das Mädchen in der Führung des Rades behindert zu haben. Das Fahrrad streifte den Wagen, das Mädchen wurde auf die Straße geschleudert und war sofort tot. Die Untersuchung ergab, daß der Tod durch Genickbruch eingetreten ist.

Vöhrach, 24. März. (Vordem Strafrichter.) Ein aus Stuttgart gebürtiger Kaufmann hatte sich vor dem Vöhracher Strafrichter zu verantworten, weil er seine in eine Altrnberger Firma erteilten Infallsovollmachten mißbrauchte und von den einfassierten Geldern 2893 RM für sich verbrauchte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Ferner hatten sich noch 4 Angeklagte wegen versuchten Vergehens gegen das Kaufgütergesetz und wegen schweren und einfachen Diebstahls zu verantworten. Der Hauptangeklagte, ein Buchdrucker aus Ueberhüttenfelden erhielt insgesamt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und ein Strafbüro wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis.

Borsheim, 24. März. (Betrügerischer Ge-schäfts-mann.) Ein 52 Jahre alter verheirateter Elektroingenieur, bereits 14 Mal vorbestraft, betrieb hier bis 1928 ein größeres Elektrogeschäft. Er verstand es, fortgesetzt einen hiesigen Verwaltungsinpektor mit Darlehen- und Wechselanwinkeln hereinzulügen. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Zu einem Jahr Gefängnis und zu 300 RM Geldstrafe verurteilte das Amtsgericht einen 26 Jahre alten ledigen Geschäftsführer aus Frankfurt am Main wegen fortgesetzter Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Samstag früh 10 Uhr meine liebe Frau und Mutter von zwei Kindern

Emille Cramer geb. Eichinger versehen mit den hl. Sterbesakramenten nach langer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

DURLACH, den 26. März 1934.

Alte Karlsruherstr. 12 Eilmorgenbruch

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Cramer nebst 3 Kindern
Johanna Strähuber, München.

Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Fräutigam

Jakob Billmann

im Alter von 27 1/2 Jahren durch Unglücksfall von uns gerissen wurde.

DURLACH, den 26. März 1934, Kronenstraße 3, II.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung, Montag 16 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unsere treubesorgte, herzengute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Müller

geb. Hamm

wurde von ihrem schweren Leiden erlöst.

WOLFARTSWEIER, den 26. März 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Ableben unseres teuern Entschlafenen sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Neumann für seine trostreichen Worte, dem Feiw. Feuerwehr-Korps, Turnverein 1878, Leibgrenadierverein, Feuerbestattungsverein u. Bürgerverein für die ihrem Kameraden und Freund erwiesene letzte Ehre.

DURLACH, den 26. März 1934.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Dill Wtw.

Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützungen und Pflegegelder findet der Osterfeiertage wegen bereits am

Mittwoch, den 28. ds. Mts. von 8-12 Uhr

durch die Stadtkasse statt.

Durlach, den 24. März 1934

Städt. Fürsorgeamt.

Saatkartoffel

erfolgreiche Ware zu einem günstigen Preis und empfehle daher für jeden Käufer über Preis und Qualität sich zu erkundigen empfehle fortwährend

prima gelbe Speisekartoffel.

Hermann Seebrenbach

Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule, Telefon 329

Sommer-Approsen
werden, wenn alles versetzt, durch Venus Stärke B hergestellt. Preis RM 1.60, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A ärztlich empfohlen. Laufen Sie nicht länger so hässlich herum.
Blumen-Drogerie Schaefer.

Entlaufen!
Wiredale-Serrier
Rüde, abzugeben
Eisenbahnstraße 12, III
Ein gut erhaltenes Herrenrad bei ev. Auszahlung gegen Da menrad einzutauschen.
Freig. Kröberstraße 3, VI

Evangel. Kirchengor Durlach

Passions-Musik

am **Karfreitag, den 30. März 1934**, abends 8 Uhr

in der evangelischen Stadtkirche Durlach.
Mitwirkende: Auguste Bauer (Sopran), Otto Wieber (Tenor), Karl Mächten (Baß), Walter Fuß (Orgel), Roland Weiler (Oboe) und Friedrich Grabert (Engl. Horn), Streichorchester, Chor der Stadtkirche.

Musikalische Leitung: Albert Baust.

Vortragsfolge:

1. Präludium und Fuge h-moll für Orgel J. S. Bach
2. O lieber Jesus Ingenieri
3. Grave u. Allegro aus der Trauersymphonie Locatelli
4. O Haupt voll Blut und Wunden
Rezitativ: Und von der sechsten Stunde
Wenn ich einmal soll scheiden
(aus der Matthäuspassion) J. S. Bach
5. Vorspiel und Choral: „Herzliebster Jesu“ Joh. Crüger
Gemeindegesang (Tert siehe Programm).
6. Kantate Nr. 95: Christus, der ist mein Leben J. S. Bach
für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel.

Programm zu 20 Pfg. berechtigen zum Eintritt.

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der fettzerstörenden „Rein“-Kur, den unschädlichen Entfettungstablotten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Rein“.

Schnell, gut u. billig, werden Ihre Schuhe fachmännisch repariert bei **Henkenhof**
Mech. Werkstätte Südenstr. 2

Mühl & Co.

- Wieder eingetroffen unsere bekannt guten **Bismarckeringe** 1 Liter-Doze 65 Pfg.
- Feinkster **Dhienmausalat** 1 Pfd.-Doze 30 Pfg.
- Delikatess-Kämmelkäse 1 Schachtel 3 Ecken nur 12 Pfg.
- Krühhühnerkäse 1 Schachtel 6 Ecken nur 2 Pfg.
- Deffertkäse 10 Pfg.
- Nomadur 20 Pfg.

Sreibank.

Morgen Dienstag ab 2 Uhr

**schönes, fettes
Ruhfleisch.**

Gutsverwaltung Rittnerhof

Acker

15 Acker, an der neuen Wiese, als Garten geeignet zu verpachten. Näheres beim **Sauber**, Pfingststraße 73.

**Ab heute in beiden Theatern die großen
Karwoch-Programme:
Markgrafen-Theater Skala-Theater**



Lil Dagover
als **ELISABETH**
VON ÖSTERREICH
Lil Dagover in ruhiger Schönheit gibt einen Begriff von der Gestalt der Kaiserin, dieser feinfühligsten Romantikerin, die edelste Frau, die je eine Krone trug.

Vorstellungen: 6⁰⁰ und 8⁰⁰

DOROTHEA WIECK-HERTHA THIELE,
MATIAS WIEMAN



Anna und Elisabeth

Regie: Frank Wysbar

Der erste Film zu einer ungelösten Frage:

Gib es Wunder?

Täglich 6⁰⁰ und 8⁰⁰

Praxis und Wohnung jetzt
Blumenstraße 16
Dr. Zender
Sprechstunden vorm. 9-10 Uhr nachm. 4-6 Uhr.
Telephon 445.

Gerda Maurus
Peter Lore
Paul Kemp
Oskar Homolka
P. Hartmann

sind die Hauptdarsteller im
„Unlichtbare Gegner“
der spannende Sensationsfilm im
KAMMER

Große
5 Zimmerwohnung
mit Bad, gr. Diele u. Nebenraum
auf 1. Juni zu verm. Preis 66,20 M.
Wolff Dittlerstr. 70, III.

2 Zimmerwohnung
m. Zubehör u. Bad, für sofort
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Größerer Garten
in den Umbergärten, auch ge-
teilt, sofort zu verpachten
Häselortstraße 25

Schnell, sauber und billig
waschen Sie Ihre Wäsche
in der
Mietwaschküche
M. Schübler
Adolf Hitlerstraße 59
(gegenüber Friedr. r. h. schule)

Kriegsbeschädigter sucht aus-
brivat 3000 M. gegen gute
Sicherheit. Angebote unter
Nr. 203 an den Verlag

Unterstellraum für Möbel
geht. Zu erfragen im Verlag.

Modernere
Glasausstellrank
210x190x33 cm
4 Kaffeeblätter, 1 Waage mit
Gewichten, Papierständer, diver-
sitaschalen, Glasstränkten,
Fangen, elektr. Klingel, Dien-
m. Rohr, Schauenfenster beleuch-
tung (transparent), Donbon-
galier, Mülleimer sofort billig
zu verkaufen

Schokolade-Kaffee-Teegeschäft
Otto Krauß
Durlach, Adolf Hitlerstr. 43.

Deutsche Eier
zum Färben
10 Stück von
78 Pf. an
P. Schach
Adolf Hitlerstr. 25

**3 Reklame-
Kaffees!**

- 1 1 Pfd. 2.80 1/4 Pfd. -.70
- 2 1 Pfd. 2.40 1/4 Pfd. -.60
- 3 1 Pfd. 2.00 1/4 Pfd. -.50

3% Rabatt in Marken
**KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**

Schuhbeobacht alt
Erich Schäfer
Adolf Hitlerstraße 59
gegenüb. Friedrichschule.
Damen-Sohlen 1.60
Herren-Sohlen 2.30
Damen-Abiäge 40.50 u. 0.60
Herren-Abiäge 40.80 u. 0.90
Genäht oder gelehrt 30 Pfg. mehr.
Zur Verarbeitung gelangt 1a
Qualität Kernleder.

Ein Sensationsfilm neu in
seiner Art ist
**„Unlichtbare
Gegner“**
im
KAMMER

Heute frische
Leber- und Griebenwürste
sowie **Schwarzenmaggen**
Lebensmittelgeschäft
Schmidt, Adlerstr. 16.

Licht. Herrenfrisier
für 2 Tage in der Woche, gesucht.
Angebote unter Nr. 201 an den
Verlag.

Morgen Dienstag
Gschlachtas
Zoller zum Däsen
Erdbeer-Blanzien
(Sieger), frächtige Ware, gibt ab
Jacob Stiefel, Baslerstr. 25.

Junges, intelligent, ernstes
Mädchen
17-18 Jahre alt, Fortbildungs-
schulfrei, mit guter Handschrift
für Laboratorium gesucht
Selbstgezeichnete Angebote
unter Nr. 202 an den Verlag.

**Arbeitswilliges, älteres Mäd-
chen**, das daheim schlafen kann,
oder alleinstehende Frau taas-
über für Haus- und Garten-
arbeit sucht
Weber, Ettlingerstr. 23

1 **Ruzna 8** - 2 **Mantel 8** -
u. 5. - 1 **Curaway 10** - alles
für mittl. Größe.
Niedlinger, Südenstr. 3.